



ChloschterInfo

Coop-Kolumnist Steven Schneider über sein Werdegang 6

Kanti-Kino bringt zwei Kantonsschulen zusammen 10

Einladung Mitgliederversammlung 17

Editorial

von Thomas Mathis, Präsident



Eine simple Frage hat in Vietnam eine besondere Bedeutung: «Can I speak English with you?» ist der Türöffner für persönliche Begegnungen. Wer auf der Strasse in der Hauptstadt Hanoi als Tourist erkennbar ist – nicht durch vietnamesische Hüte und T-Shirts mit Bananemuster, die Hautfarbe genügt – wird von jungen Studenten spontan angesprochen. Sie wollen ihre Englisch-Kenntnisse verbessern und sind froh, wenn sie mit Fremden sprechen können, die sich mit der Weltsprache auskennen.

Davon profitiert auch der Tourist: Er lernt viel über Land und Leute und kann sich nach den besten Lokalen in der Stadt erkundigen. So zumindest erging es mir, als ich im November im südasiatischen Küstenstaat unterwegs war. Warum eigentlich ist ein solches Vorgehen in Europa nicht üblich? Selten reagieren Personen abweisend, wenn man sie ohne kommerzielle oder politische Hintergedanken anspricht.

Solche Unterhaltungen liefern auch Stoff für Gespräche mit Personen, die einem nahe stehen. Zu gern erzählt man sich von anderen Menschen, denen man begegnet ist. Das tue auch ich in dieser Ausgabe. Im Sommer habe ich mich mit dem Coop-Kolumnisten Steven Schneider getroffen, der vor langer Zeit einmal in Wettingen zur Schule ging. Er verrät, warum Autofahrten für ihn inspirierend sind. Zudem schreiben wir über ein Projekt, das die beiden Kantonsschulen Baden und Wettingen zusammenbringt – eine seltene Sache.

Ich wünsche euch eine besinnliche Adventszeit und viel Spass bei der Lektüre.

Kurznachrichten

Latinum vivit



Das totgesagte Latein durfte für einen Tag im Kloster Wettingen aufleben. Ende Oktober machte der Schweizerische Lateintag Halt auf der Halbinsel. Unter dem Motto «Ora et Labora» gab es bei der sechsten Austragung des Anlasses 25 Referate, Workshops, Führungen und Konzerte, die sich dem Fortleben des Lateins in verschiedenen Lebensbereichen widmeten.

Ein Tag für die Schüler

Ein Schultag ganz von und für Schüler? Ein Komitee, das mehrheitlich aus Schülern bestand, wagte sich an die Umsetzung dieses Thementags. Zur Vorbereitung haben alle Klassen Ideen entworfen und Umsetzungen geplant. Der Vormittag stand unter dem Motto «Wir + Wir – Schüler*innen für Schüler*innen». Dabei gestalteten jeweils zwei einander zugeteilte Abteilungen ein Programm für ihre jeweilige Tandem-Klasse. Das Thema des Nachmittags war «Wir – die Abteilung». Das Ziel bestand darin, mit Erlebnissen die Abteilungsgemeinschaft zu stärken.



Mondlandung und Cupcakes



3500 Besucher kamen dieses Jahr ans Sonafe, das unter dem Motto «Back in Time» stand. Es gab Bars zu den Themen Mondlandung, Odins Bart oder Prohibitionszeit. Im kulinarischen Bereich wurden Hot Dogs, Cupcakes, Fruchtspieße, Waffeln, Pitas oder auch Poffertjes angeboten. 13 Klassen waren für das Rahmenprogramm zuständig: Ritterturnier, Schubkarrenrennen, Büchsenchiessen, Karaoke und Boxen mit Riesenhandschuhen.

Digitales Jahrbuch

Lange gab es das Jahrbuch nur in gedruckter Form. Seit einigen Jahren ist die Publikation auch in digitaler Form erhältlich. Wer wissen möchte, was Schüler und Lehrpersonen im vergangenen Jahr beschäftigt hat: Ein Blick in die Publikation lohnt sich immer. <https://epaper.paper2web.ch/u8cf/index.html?data=q3w/wbf7v&lang=de>



«Identität ist, was die Kanti Wettingen ausmacht»

von Thomas Mathis

Mit einem Glas Weisswein sitzt Steven Schneider vor einem Zürcher Restaurant und erzählt von seinem Werdegang, der 1980 im Kloster Wettingen seinen Anfang nahm. Damals habe noch jeder Schüler in der Mensa ein persönliches Stoffsäckli gehabt, um die Serviette zu verstauen, und der Unterricht habe noch ausschliesslich innerhalb der klösterlichen Mauern stattgefunden. Heute sei das anders, wie er von seiner Tochter wisse, die derzeit in Wettingen die Fachmittelschule besucht.

Mit Ach und Krach habe er nach vier Jahren die Matura bestanden, dann die Ausbildung zum Lehrer in Angriff genommen und drei Jahre an einer Sekundarschule unterrichtet. «An diesem Job fehlte mir aber die unmittelbare Bestätigung für mein Engagement», sagt der 54-Jährige. Der Lehrerberuf sei sehr schön, doch müsse man lange warten, bis man die Früchte sehe. Er schaute sich deshalb nach einer Alternative um – und was folgte, war für die Zeit ziemlich exotisch: Schneider ging als Privatlehrer zu einer vermögenden Familie in den Wüstenstaat Oman.

«Das Leben im Oman war sehr nett»

Dort unterrichtete er während zwei Monaten mehrere Kinder. «Oman war kaum bekannt. Es lebte sich dort aber sehr nett.» Seine Pläne als Auswanderer scheiterten jedoch, sein Chef kam ins Gefängnis. Schneider kehrte nach sechs Monaten wieder in die Schweiz zurück, wo er nach ersten Artikeln im Jugendalter nun als Schreiberling durchstartete. Er arbeitet unter anderem bei der ehemaligen Tageszeitung Aargauer Volksblatt in Baden und bei der Zeitschrift Schweizer Familie in Zürich.

Dort lernte er auch seine Frau kennen: «Ich war in einem Zweierbüro untergebracht. Eines Tages sass sie mir gegenüber.» Aus dem kollegialen Verhält-

nis entstand nach zwei Jahren Liebe. Gleichzeitig war Schneider den vielen Sitzungen und den hierarchischen Strukturen überdrüssig. So machte er



sich selbständig und eröffnete eine Agentur. Das war vor 33 Jahren. Als Konzepter entwarf er Kunden- und Mitarbeiterzeitschriften für grosse Unternehmen wie die Swisscom, C&A oder BKW. Einige seiner Magazine haben bis heute überlebt.

Mit seinen Ideen gewann er mehrere Preise

Die Arbeit in seiner eigenen Agentur erfüllte ihn, obwohl diese Form von Journalismus eher verpönt gewesen sei: «Es war nicht angesehen, professionelle journalistische Kommunikation für Firmen zu machen.» Der Profi hält aber dagegen: Seine Rolle sei die eines Vermittlers, der versuche, die Kommunikation innerhalb des Unternehmens zu verbessern. So habe er etwa versucht, mit bestimmten Formaten die Mauern zwischen CEO und Mitarbeitern zu durchbrechen. «Damals war das aussergewöhnlich, heute ist es Standard.»

Entsprechend gewann Unternehmer Schneider mehrere Preise für seine Ideen. Viel gesagt hätten ihm diese aber nicht. Und so ging sein beruflicher Weg weiter. «Je älter ich wurde, desto mehr wollte ich vom Leben begreifen.» Diese tiefe Befriedigung fand er in Kunst und Kultur, der er sich fortan verschrieb. «Als Künstler kannst du miterleben, wie deine Konsumenten auf deine Arbeit reagieren», sagt Schneider. Diese Unmittelbarkeit habe er sich immer gewünscht.

«Das Auto ist eine wahre Beziehungskiste»

Dem gesprächigen Familienvater fällt das Erzählen von sich leicht, denn er ist es sich gewohnt, von sich zu berichten. Mit seiner Partnerin schreibt er in der Kolumne «Schreiber vs. Schneider» in der Coop-Zeitung seit 18 Jahren regelmässig von seinem Beziehungsleben. Das Paar erzählt von alltäglichen Situationen, in denen sich Paare wiederfinden, von banalen Gegebenheiten wie etwa dem Einräumen der Spülmaschine. Damit erlangte der gebürtige Würenlinger nationale Bekanntheit: «Mit der Kolumne ging es ab wie eine Rakete.»



Inspiration für seine Kolumne holt sich Schneider zum Beispiel, wenn er mit seiner Partnerin im Auto sitzt und durch die Gegend fährt. «Das Auto ist eine wahre Beziehungskiste. Man ist darin gefangen und den Gefühlen von sich und seinem Gegenüber ausgesetzt.» Für ihn sind Diskussionen elementar für eine lebendige und dynamische Beziehung. «Es kittet, wenn man sich miteinander auseinandersetzt. Konflikte sind eine Vorwärtsbewegung.»

Über Sex schreibt Schneider nie

Und wie ist es eigentlich, der ganzen Welt vom Privatleben und seinen Fehlern zu erzählen? «Es ist mir nicht peinlich, meine Schwächen zugeben. Scheitern ist kein Problem, solange andere darüber lachen. Erst Mitleid würde zeigen, dass etwas Ernstes vorgefallen ist.» Es freue ihn deshalb immer, wenn Leute zu ihm sagen, dass sie sich wiedererkannt hätten. Den Themen haben die beiden Kolumnisten aber klare Grenzen gesetzt: keine Religion, keine Politik, keine Intimität. «Wir schreiben nicht über Sex, sondern eher wie es dazu kommt – oder eben nicht.»

Das kulturelle Engagement von Schneider geht über Kolumnen und Bühnenauftritte hinaus. Nachdem er jahrelang in Zürich gewohnt hatte, zog es ihn zurück aufs Land. Mit seiner Partnerin kaufte er ein altes Haus im Flecken Bad Zurzach. Darin betreiben sie ein Lokal für regionale Kultur. Unter anderem mit Lesungen soll das lokale Kulturschaffen gefördert werden. «Solche Leuchttürme, die einer Region Identität stiften, fehlen in vielen Teilen der Schweiz», findet der 54-Jährige.

Und so kommt Schneider wieder auf die Kantonsschule Wettingen zu sprechen: «Genau diese Identitätsstiftung ist es, was die Schule auf der Klosterhalbinsel ausmacht.» Noch heute würden sich die Schüler bewusst von Badener Kantischülern abheben, weil sie sich als Wettinger verstehen.

Steven Schneider hat das Männerbuch «Wir Superhelden. Kleiner Kursus für Kerle über Liebe und Leben» geschrieben. Es erscheint am 1. März.

Kanti-Kino – ein Projekt mit der Kanti Baden

von Beat Brandenburg, Lehrer

Seit mehr als drei Jahren organisiert Roland Herzog, Lehrer für Bildnerisches Gestalten, in Zusammenarbeit mit der Kantonsschule Baden thematische Filmreihen im Kino Orient in Wettingen.



Wie ist die Idee für ein Kanti-Kino entstanden?

Bevor ich die Stelle in Wettingen angetreten habe, hatte ich mehrere Semester lang als Stellvertreter an der Kantonsschule Baden unterrichtet. Dabei ist die erste Idee zu diesem Projekt entstanden. Die Vorstellung war von Beginn weg, ein gemeinsames Projekt mit der Schule in Baden auf die Beine zu stellen.

Ein weiterer Faktor war, dass ich bis zu meinem Stellenantritt in Wettingen eine Arbeitspause hatte. Im Selbststudium habe ich mich insbesondere mit der Bildgestaltung im Film befasst – auch mit der Idee, das in den Unterricht einfließen zu lassen. Dazu kam die Erfahrung, dass Jugendliche besser über Filme als über Kunstbetrachtung für die Bildtheorie erreichbar sind.

Zu welchen Themen wurden bisher Filme gezeigt?

Das erste Thema war «Yesterday's Future», die Vorstellungen über die Zukunft in älteren Filmen. Die präsentierten Filme war stark künstlerisch-gestalterisch geprägt. Bei der Auswahl der Filme für den zweiten Themenbereich «Paare auf Liebe und Tod» erhielt die inhaltliche Ebene ein stärkeres Gewicht. Der dritte Themenkreis war «Violence – Formen der Gewalt». In diesem Zyklus kam ein geschichtlich-politischer Aspekt dazu, wie etwa bei der Wahl von Milo Raus «Kongo-Tribunal». Für manche Lehrpersonen war das eine Grenzerfahrung. Im nächsten Semester ist das Thema «Farbe im Film» vorgesehen.

Wie sind die ersten Erfahrungen mit dem Projekt?

Eine erste wichtige Erfahrung war, dass wir für das Projekt das Publikum mit Werbung gewinnen müssen. Nur Plakatwerbung und generelle Hinweise reichten nicht. Wichtig war die Zusammenarbeit mit einzelnen Lehrpersonen, auch mit dem Ziel, aus dem Schulzimmer herauszukommen. Die Zusammenarbeit mit dem Schwerpunktfach Musik hat sich dabei als sehr ergiebig erwiesen. Neben dem thematischen Aspekt sind beispielsweise die live vertonten Stummfilme sehr gut angekommen. Für die nächste Auflage planen wir nun eine musikalische Zusammenarbeit auf Improvisationsebene.

Generell haben wir erfahren müssen, dass es sehr viele Veranstaltungen an der Kantonsschule Wettingen gibt. Das kann zu einem Problem werden, etwa für die Programmierung der einzelnen Vorführungen, weil viele Abende bereits mit anderen Veranstaltungen besetzt sind.

Wie steht das Projekt finanziell da?

Anfangs wurde alles ohne finanzielle Unterstützung auf die Beine gestellt. Das führte zu einem Defizit. Heute wird das Projekt von beiden Schulen

finanziell unterstützt, so dass es nun aufgeht. Nur zu einem Teil eingerechnet ist dabei allerdings der Arbeitsaufwand. Mit dem Budget können nun aber Personen aus der Filmproduktion eingeladen werden, wie in der letzten Reihe beim «Kongo-Tribunal» der Regisseur Milo Rau.

Im nächsten Zyklus ist der Schweizer Film «Blue My Mind» eingeplant – ein interessanter Film, wenn auch mit einem problematischen Männerbild. Da sollen die Regisseurin oder einzelne Schauspieler eingeladen werden. Damit verbunden ist auch die Botschaft für die Jugendlichen, dass es in diesem Bereich durchaus erreichbare Berufe gibt.

Wie ist das Feedback der Schüler?

Die Reaktionen sind mit Hochs und Tiefs verbunden: Beim Film «Kongo-Tribunal» war das Kino voll. Zum Teil waren aber auch nur zwanzig Schüler mit einer Lehrperson anwesend. Einzelne Schüler kommen selten. Da spüren wir die Konkurrenz durch Sport-, Musik- und Pfadivereine. Das Feedback ist jedoch erfreulich positiv. Das zeigt sich mehr in informellen Gesprächen mit Schülern nach dem Film.

Guten Erfolg haben wir mit unseren Einführungen. Viele schauen den Film anschliessend anders, unter einem bestimmten Aspekt. Auf jeden Fall nehmen sie den Film bewusster wahr – ein Erfolg, der uns zum Weitermachen motiviert.

Ehemalige besichtigen neue Dreifachturnhalle

von Thomas Mathis

Die Baugrube ist wieder zugedeckt, die Baumaschinen sind abgezogen. Nach jahrelanger Knappheit gibt es nun wieder genügend Platz für den Sportunterricht an der Kantonsschule Wettingen. Am Tag der offenen Türen im September war auch eine Gruppe Ehemaliger mit dabei. Sie liessen sich mit Überzügen an den Schuhen die Besonderheiten der neuen Dreifachturnhalle zeigen. Auffällig an der Konstruktion ist, dass sie zwar unterirdisch liegt, aber dank einer Fensterfront dennoch mit Tageslicht durchflutet ist. Weniger gut angekommen sind die WC-Räume, die im oberen Drittel aussehen, als wäre dem Gipser das Baumaterial ausgegangen. Das gehöre aber zum Konzept dazu. Nach der kurzen Führung lud der Verein zu einem gemütlichen Umtrunk ein.



Gönnerbeiträge

von Raffael Sommerhalder

Im Jahr 2018 durften wir Gönnerbeiträge in der Höhe von 1658 Franken in Empfang nehmen. Für diese Grosszügigkeit möchten wir an dieser Stelle allen Gönnerinnen und Gönnern ganz herzlich danken!

Folgende Personen haben den Verein mit einem Beitrag von über zehn Franken unterstützt:

Christoph Ammeter, Marco Arni, Simon Benz, Martin Berthele, Hans Bieri, Marguérite Bos, Petra Brandes Schaefer, Karsten Bugmann, Jan Busslinger, Irene Egloff, Ruth Fischer, Andrée Friedl, Andreas Gerber, Brigit Gertsch, Siegfried Honle, Barbara Huber, Lucas Imbach, Christian Isler, Regina Isler, Melanie Jenni, Regula Keller, Sabina Krummenacher, Barbara Loppacher, Mirjam Luggen-Smit, Doris Luginbühl-Heiniger, Uta Maluck, Katharina Merker, Sibylle Maurer Suter, Martin Oppliger, Romeo Rotzinger, Bernhard Rusch, Esther Schneider, Rahel Sibler, Elisabeth Sintzel, Guido Staudacher, Andreas Thueler, Jef van Loon, Heidi Voser, Matthias Walder, Brigitta Wenzinger, Hans Zbinden und Paul Zübli.

Wir freuen uns, wenn wir auch im kommenden Jahr auf zahlreiche Gönner zählen können, damit wir interessante Projekte der Schule unterstützen können.

Mitgliederbeitrag 2019

Für den Mitgliederbeitrag 2019 in der Höhe von 15 Franken erlauben wir uns, dieser Ausgabe einen Einzahlungsschein beizulegen. Statt des üblichen roten Einzahlungsscheins erhaltet ihr ab diesem Jahr einen orangenen Einzahlungsschein mit Referenznummer. Bitte verwendet in Zukunft nur noch diese Einzahlungsscheine. Ihr helft uns damit, das Inkasso-System zu vereinfachen.

Wie auch bereits in den Vorjahren freut sich die Vereinskasse weiterhin über Online-Einzahlungen, die keine zusätzlichen Kosten verursachen. Wir danken im Voraus für die prompte Überweisung!

Gönnerbeiträge

Wir nehmen gern auch höhere Beiträge entgegen, die ab zehn Franken dem Projektfonds zufließen. Der Projektfonds wird für Projekte der Schule benutzt. Der Vorstand entscheidet auf Grund von Vorschlägen der Schulleitung über die Mittelzuweisung.

Geld für Maturaarbeiten beantragen

von Thomas Mathis

Im Projektfonds hat sich über die Jahre eine stattliche Summe angehäuft. Jedes Jahr halten wir vom Vorstand Ausschau nach Projekten, die wir damit unterstützen können. Das ist nicht immer ganz so einfach. Entweder sind uns die Projekte nicht bekannt oder sie sind so gross, dass unsere finanziellen Mittel zu bescheiden sind.

In Zusammenarbeit mit Schulleitung und Lehrpersonen haben wir nun ein neues Projekt lanciert. Schüler können bei uns finanzielle Unterstützung für ihre Maturaarbeit beantragen. So können wir die Schüler direkt bei einer Sache unterstützen, die ihnen am Herzen liegt. Den Nutzen sehen die Lehrpersonen, die Maturaarbeiten betreuen, in der Aufgabe, für ein Projekt auch Fundraising zu betreiben. Für uns hat die direkte Unterstützung von Schülern zudem den Vorteil, dass wir den Ehemaligenverein unter der Schülerschaft bekannter machen können.

Der Ehemaligenverein möchte besonders jene Vorhaben unterstützen, deren Realisierung ohne den finanziellen Beitrag erschwert ist. Beispiele dafür sind die Miete von Geräten für ein Experiment, die Zugangsrechte für Recherche-Datenbanken oder die Finanzierung von sozialen Engagements.

Dieses Jahr durften wir eine Arbeit von zwei Schülern mit 200 Franken unterstützen. Sie haben im Rahmen ihrer Maturaarbeit einen Kühler für ein Computer-CPU konstruiert und mit zwei handelsüblichen Modellen verglichen. Mit unserem Beitrag konnten wir den Kauf der auf dem Markt erhältlichen Kühler ermöglichen.

Wir hoffen, dass dieses Projekt auch im kommenden Jahr wieder auf Anklang stösst und wir es weiterführen können.

Einladung zur 29. Mitgliederversammlung

Datum Montag, 25. Februar 2019

Zeit 19.00 Uhr

Ort Kantonsschule Wettingen, Zimmer H173

Traktanden

1. Genehmigung Protokoll der 28. Mitgliederversammlung
2. Jahresbericht Präsident
3. Genehmigung Rechnung 2018 und Entlastung Vorstand
4. Genehmigung Budget 2019
5. Varia

Anträge zur Ergänzung der Traktandenliste werden bis zum 1. Februar 2019 entgegengenommen.

Veranstaltungskalender

20. Dezember	17.30	Kanti-Kino: «Do the Right Thing» Kino Orient, Wettingen
--------------	-------	---

17. Januar	20.00	Battle of the Bands Löwenscheune
------------	-------	--

26. Januar	13.00	Konzert Vocalino Klosterkirche
------------	-------	--

25. Februar – 1. März		Besuchswoche
-----------------------	--	---------------------

10. April	19.30	Solistenkonzert Spitzenförderung Aula
-----------	-------	---

10.–12. Mai	19.30 17.00	Chorkonzert
-------------	----------------	--------------------

29. Mai	19.00	KSWE Rock- and Jazz-Night Werkk, Baden
---------	-------	--

23. Juni	17.00	Konzert Vocalino Klosterkirche
----------	-------	--

Impressum

30. Jahrgang

Ausgabe 93 vom Dezember 2018

637 Abonnenten

Herausgeber Pro Kanti Wettingen
info@prokantiwettingen.ch
www.prokantiwettingen.ch

Redaktion Thomas Mathis
redaktion@prokantiwettingen.ch

Konto CH71 0900 0000 5007 0248 9

Mutationen <https://www.prokantiwettingen.ch/mitgliederdaten>